

Rainer König/Juliane Feldner  
**Von Kutschern und Kutschen**

1. Das Wort *Coaching* stammt vom engl. *coach* = Kutsche. *Coaching* ist also Kutschenfahren.
2. Eine *Kutsche* ist ein Wagen für den Transport von Personen oder Waren. Das Besondere dieses Wagens: er hat ein oder zwei Achsen, wird zumeist von Pferden gezogen und hat eine Federung. Vor allem diese Federung unterscheidet die Kutsche vom normalen (Vieh-)Wagen.
3. Das Wort leitet sich übrigens vom ungarischen *Kocsi* ab. *Kocsi* bedeutet "aus Kocs", ein Ort, in dem im Mittelalter hochgeschätzte Kutschen produziert wurden. Also schon im Namen Kutsche scheint hervor: es handelt sich um ein ganz besonderes Transportmittel.
4. Nun sind Kutschen als Selbstfahrer- oder vom Kutscher zu fahrende Kutschen möglich: Der Selbstfahrer wird vom Besitzer des Wagens selbst gefahren - erkennbar an der Ausstattung des Fahrersitzes. Die vom Kutscher zu steuernde Kutsche dagegen wird – wen wundert´s – vom Kutscher oder Coach gelenkt.
5. *Coach* bezeichnete ursprünglich die Kutsche, später wurde mit "Coach" oder "Coachman" auch der Kutscher gemeint. Er hatte vor allem die Pferde zu betreuen und zu führen. Im Sinne dieser Tätigkeit wurde der Begriff "Coach" bzw. "Coaching" zunehmend anderseitig verwendet. So hat der Begriff "Coaching" als fördernde Maßnahme eine bis ins 19. Jahrhundert zurückreichende Geschichte. Bereits damals wurden an Universitäten in England Personen als „Coach“ bezeichnet, die andere auf Prüfungen, Aufgaben und sportliche Wettbewerbe vorbereiteten.
6. *Coaching* ist also von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes her ein bequemes (abgefedertes) und fremdgelenktes Kutschenfahren: man steigt ein, gibt dem Kutscher sein Ziel an und lässt sich dann von diesem zum Ziel bringen. Der Fahrgast bestimmt das Ziel, der Kutscher dagegen den Weg, das Tempo und die Technik, es zu erreichen. Das ist sein Job, darin unterstellt man ihm Kompetenz.
7. In der modernen Bedeutung meint *Coaching* die professionelle Beratung und Begleitung einer Person (Coachee) durch einen Coach bei der Ausübung von komplexen Handlungen mit dem Ziel, den Coachee zu befähigen, optimale Ergebnisse hervorzubringen. *Coaching* ist hier ein eher mentaler (Be-) Förderungsprozess durch einen Coach, bei dem der Coachee entscheidend die Ziele der Reise vorgibt, der Coach aber bei ihrer Erreichung eine aktiv steuernde und inhaltlich beratende Funktion ausübt.
8. Wie stark diese inhaltliche Beteiligung ist, hängt vom Fall, der Situation und der zu fördernden Person ab. Der Kutscher muss dies immer wieder neu entscheiden, klar kommunizieren und von seinem Fahrgast mandatieren lassen. Er verfehlt allerdings seinen Job, wenn er es a priori ablehnt, Kutsche und Fahrgast aktiv führen und steuern zu wollen.

9. Wir wenden uns damit gegen einen Coachingbegriff, der diesen Wesenszug des Kutschenführens offenbar in Frage stellt. Ihm zufolge soll der Fahrgast nicht nur das Ziel, sondern auch den Weg dorthin selbst bestimmen. Der Kutscher begleitet diesen (Be-)Förderungsprozess mit sokratisch offenen W-fragen und enthält sich jedweden inhaltlichen Rates. Das ist u.E. nicht nur beim Kutschenfahren a) gefährlich, b) umständlich und c) unehrlich.
  
10. Gefährlich ist diese Vorgehensweise, weil der Coach als Kutscher Fachmann für Wege und Techniken des Kutschenfahrens ist. Er weiß, was seine Pferde leisten können, wie sie zu lenken sind und welche Schraube an der Kutsche schon locker ist. Von hier aus muss er Lösungen vorbringen, die er für richtig hält und vor Wegen warnen, die er für gefährlich hält. Sich hier zu enthalten ist verantwortungslos.
  
11. Umständlich ist das Zurückhalten, weil man natürlich auch über Petersburg nach Rom gelangen kann, aber nicht unbedingt muss. Als Technikfachmann hat der Coach auch das Wissen darüber, welcher Weg vom Ressourceneinsatz her der wahrscheinlich ökonomischste ist, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.
  
12. Unehrllich ist dieses Vorgehen, weil ein Kutscher, der sich derart verhält, oft ganz andere (Meta-)Ziele verfolgt, als das vom Fahrgast postulierte und mit ihm vereinbarte – so z.B. ihm zu mehr Mündigkeit, Selbständigkeit und Selbstverantwortung zu verhelfen. Das ist wahrscheinlich gut gemeint, aber schlecht getan. Denn genau solch ein Kutscher behandelt seinen Fahrgast nicht wie einen mündigen Menschen, dem man die Wahrheit sagen kann. Und wie soll ein Mensch durch einen Weg mündig werden, der ihn oberlehrerhaft-unmündig wie einen Schüler behandelt?